

Kontakt

Zürcher Hochschule der Künste
Sekretariat Zentrum Weiterbildung
Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

info.weiterbildung@zhdk.ch
+41 43 446 51 78
www.zhdk.ch/weiterbildung

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zentrum Weiterbildung

Summer School

Weiterbildung im Bausteinsystem
31. August – 8. Oktober 2017



Das Wichtigste in Kürze

Inhalt

Das Programm der Summer School 2017 umfasst 14 Angebote aus allen Bereichen der ZHdK, in welchen in kurzen, kompakten Modulen praxisorientierte Informationen und Kenntnisse zu relevanten künstlerisch-gestalterischen Gegenwartsfragen vermittelt werden.

Zielpublikum

Personen, die ihre erste künstlerisch-gestalterische, -performative oder künstlerisch-pädagogische Ausbildung bereits absolviert haben und ihr Wissen und ihre Kompetenzen für die Berufspraxis vertiefen und erweitern wollen.

Struktur

Ein Baustein dauert zwischen 2,5 und 3 Tagen und besteht aus 20 Lektionen Unterricht sowie zusätzlicher selbstständiger Arbeit. Bausteine gelten als Weiterbildungskurse und werden schriftlich bestätigt.

Kosten

CHF 700.- pro Baustein (CHF 630.- für Mitglieder netzhdk)
CHF 800.- Mentorierte Projektentwicklung
CHF 150.- Mein eigenes Game! (Kurs für Jugendliche)

Ort

Toni-Areal, Zürich

Anmeldung

www.zhdk.ch/weiterbildung
info.weiterbildung@zhdk.ch

Anmeldeschluss

11. August 2017

Vom Baustein zum CAS «Arts & Design in Practice»

Je nach Teilnehmerprofil und Aufnahmebedingungen können Bausteine aus verschiedenen Kunstrichtungen belegt werden. Vier Bausteine können zu einem CAS «Arts & Design in Practice» kombiniert werden. Die Wahl der ersten zwei Bausteine ist frei, die weiteren Bausteine werden mit der Leitung des CAS abgesprochen. Voraussetzung für diesen Abschluss ist – nebst dem Besuch von vier Bausteinen – das Erarbeiten und Vertiefen eines individuellen Konzepts im Rahmen der «Mentorierten Projektentwicklung in den Künsten» sowie eine Zertifikatsarbeit.

Angebotsübersicht

Baustein 01	Immersive Technologien – Die nächste Revolution
Baustein 02	Promenadologie oder: Die Kunst des Gehens
Baustein 03	Dream and Reality of Cultural Development in Emerging Cities
Baustein 04	Raumkonstellationen – Die Konstruktion von Atmosphären
Baustein 05	Interactive Creation & Notation – for sounds, visuals & live performance
Baustein 06	Somatisches Lernen ...
Baustein 07	Erzählen
Baustein 08	Urban Design Thinking – Public Innovation neu denken
Baustein 09	N'allez pas plus haut – gehen Sie nicht höher Erik Satie spielen
Baustein 10	Räume erzählen
Baustein 11	On Photography
Baustein 12	Wer um Himmels Willen ist Lachenmann? ...
Baustein 13	Mentorierte Projektentwicklung in den Künsten
Baustein 14	Mein eigenes Game!

für
Jugend-
liche

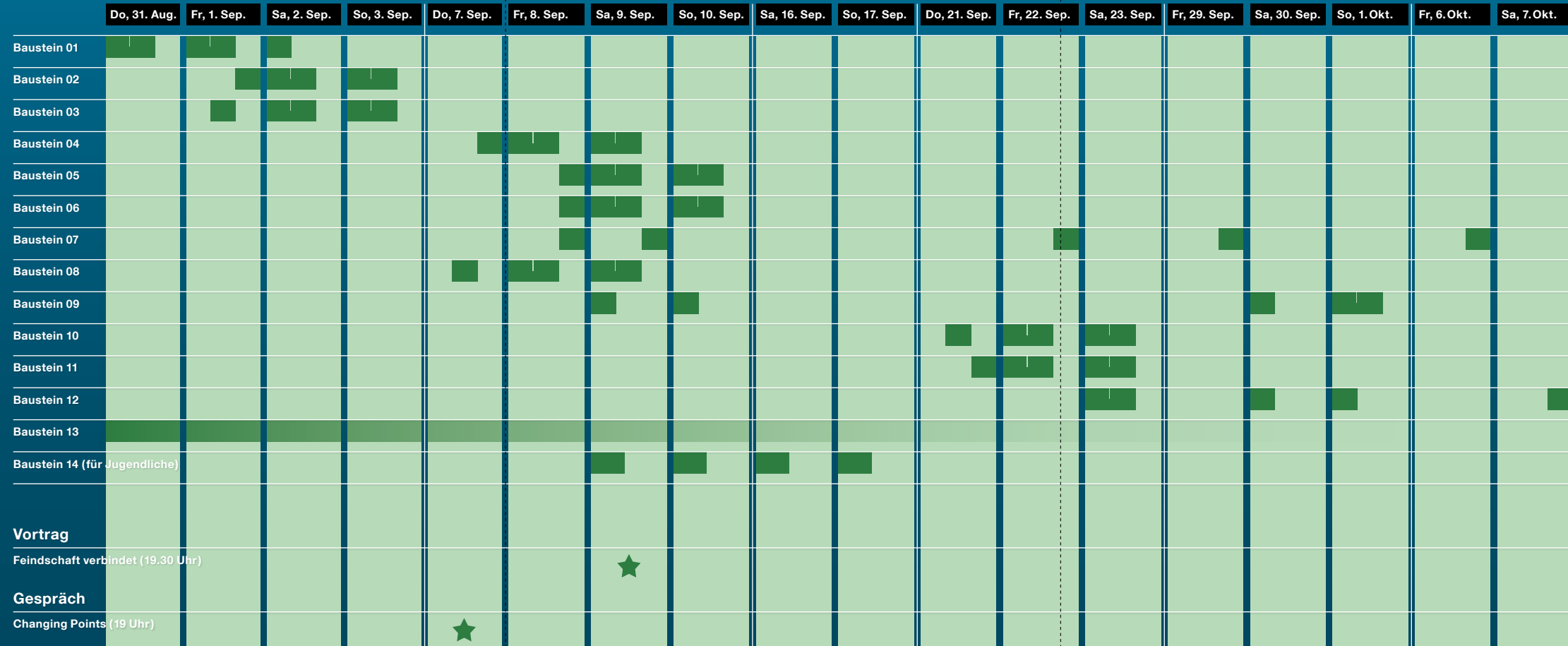
Vortrag

Feindschaft verbindet (19.30 Uhr)

Gespräch

Changing Points (19 Uhr)

Angebotsübersicht



Impressum

Zürcher Hochschule der Künste
© Februar 2017
Änderungen vorbehalten

Konzeption:
Nico Lypitkas, Joline Pütz, Katharina Rengger, Regula Stibi

Produktion Broschüre:
Samuel Marty und Markus Junker, Visuelle Gestaltung
Shildruck AG, Druck
Auflage: 2600 Expl.

Summer School 31. August – 8. Oktober 2017

Ein Sommer ist lang. Er bietet die Möglichkeit zu verreisen, sich Zeit für intensive Lektüre, Reflexion oder neue Projekte zu nehmen.

Die Summer School 2017 des Zentrums Weiterbildung der ZHdK nutzt diese Chance. Sie findet in der Zeit zwischen den Sommer- und Herbstferien statt und bietet ein Netz an Kursen, das entlang der fünf Departemente der ZHdK verschiedene Disziplinen bespielt. Damit bietet sie die Möglichkeit, sich mit aktuellsten Entwicklungen und Tendenzen in den Künsten, im Design und in der Vermittlung auseinanderzusetzen, sich in ein Thema zu vertiefen oder neue Impulse zu gewinnen. Die Kurse der Summer School können zudem dazu dienen, erste thematische Schwerpunkte zu einer möglichen Vertiefung im Rahmen eines CAS/DAS/MAS zu legen.

Weiterbildung an einer Kunsthochschule ist eine Membran. Sie steht im steten Austausch mit jenen, die ihr erstes Studium schon abgeschlossen haben und deren Berufsfeldern. Die Summer School 2017 trägt diesem Anspruch Rechnung, indem viele der ausgeschriebenen Kurse in Kooperation mit einer Kulturinstitution entstanden sind. Wir danken allen beteiligten Partnern und Partnerinnen für ihre Offenheit gegenüber unseren Ideen und freuen uns, wenn die Kontakte zu weiteren Zusammenarbeiten führen.

Fühlen Sie sich eingeladen zur Teilnahme am Austausch, informieren Sie sich innerhalb des breiten Angebots und finden Sie die passende Gelegenheit zur Weiterentwicklung Ihrer Fähigkeiten oder zur Um- und Neuorientierung im Berufsfeld der Künste, des Designs und der Vermittlung.

Regula Stibi

Leiterin Zentrum Weiterbildung

Baustein 1

Immersive Technologien – Die nächste Revolution

Virtual und Augmented Reality sind 2016 auf dem Massenmarkt angekommen. Alle grossen Technologiekonzerne investieren in diese neuen Medien und betreiben Content-Plattformen in einem bereits stark umkämpften Markt. Bisher sind Anwendungen aus der Unterhaltungsindustrie am stärksten vertreten. Von der Medizin, über die Architektur bis hin zur Wissensvermittlung werden jedoch alle Branchen von den Möglichkeiten der immersiven Technologien profitieren können.

Wie können für Spezialgebiete Inhalte und Erlebnisse kreiert werden? Welche Technologien und Geräte werden dazu genutzt? Der Kurs bietet dazu einen Überblick. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erstellung eigener Inhalte und dem Kennenlernen der entsprechenden Werkzeuge.

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an neugierige Einsteiger/innen aus der Kreativbranche. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Ziel

Die Teilnehmenden können einfache Inhalte am Computer selbst erstellen. Darüber hinaus kennen sie:

- Die Abläufe und Prozesse in der Herstellung von Virtual und Augmented Reality Anwendungen,
- Die entsprechende Hardware, deren Stärken und Schwächen,
- Die nötigen Software-Tools.

Inhalt

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über Technologien, sowie die Möglichkeit zum Ausprobieren von Geräten und Anwendungen:

- Content Creation Workshop zum Erstellen eigener Inhalte.
- Physical Interaction Workshop – Interaktion in Virtual Reality
- Augmented Reality Workshop zum Arbeiten mit der Microsoft Hololens

Leitung

- Lukas von Niederhäusern, Experte im Bereich der Immersiven Technologien. Gründer von Vision 11, Researcher bei Nose Design Experience mit Spezialgebiet Virtual Reality Simulationen.
- Jonas Christen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Knowledge Visualization, ZHdK, Vermittlung von Wissensinhalten die sich mit den neuen Medien beschäftigen, Mitgründer ikonaut, Brugg.

Daten/Zeiten

Do, 31. August, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Fr, 1. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 2. September, 09.30–13.00 Uhr

Baustein 2

Promenadologie oder: Die Kunst des Gehens

Wenn Lucius Burckhardt von Promenadologie als Spaziergangswissenschaft spricht, geht es ihm um die Frage, weshalb Landschaft schön ist, und worin denn diese Schönheit besteht. Michel de Montaigne erkennt früh: «Mein Geist geht nicht voran, wenn sich nicht meine Beine in Bewegung setzen.» Die alten Griechen sehen in der «Peripatetik» die ideale Lernmethode. Friedrich Nietzsche meint sogar: «Nur die ergangenen Gedanken haben Wert.» Für Bazon Brock gibt es keinen «Discours» ohne «Parcours».

Zielpublikum

An der Spaziergangswissenschaft (Promenadologie) interessierte Personen aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Personen, die neugierig sind auf die Kunst des Gehens als Potenzialfalterin für ein produktives Querfeldeindenken.

Ziel

Die Teilnehmenden:

- Erfahren, dass die körperliche Bewegung einen positiven Einfluss auf die geistige Beweglichkeit besitzt.
- Erleben, wie das Spazieren die Ideenfindung fördert und dabei hilft, den kreativen Prozess in Gang zu setzen.
- Erkennen, wie eine promenadologische Ästhetik eine kritische Auseinandersetzung mit Architektur, Planung und Kunst beflügelt.

Inhalt

- Kuratorischer Blick auf «Discours & Parcours» im Linzer Höhenrausch-Projekt über den Dächern der Stadt
- Künstlerbegleitete Stadtwanderung zu den Freiluftwerken in der Zürcher «Gasträume» Ausstellung
- Kulturanalytische Annäherung an Promenadologie-Texte als Impulse für unseren Umgang mit Städten, Landschaften und Kunst im öffentlichen Raum

Leitung und Dozierende

Paolo Bianchi, Dozent im Departement Kulturanalysen und Vermittlung, ZHdK, Kurator, Kulturpublizist (Zürich)

Daten/Zeiten

Fr, 1. September, 18.30–22.00 Uhr
Sa, 2. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
So, 3. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Kooperation mit «Gasträume», AG Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich und Christoph Doswald (Vorsitzender). Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement.

Baustein 3

Dream and Reality of Cultural Development in Emerging Cities

The course discusses strategies and issues of the development of culture and art in emerging cities and their diverse eco-systems. Examples of experimental and mainstream projects will be shown and studied based on case studies and work experience of the lecturer in Hong Kong, Dubai, Moscow and Singapore.

Target audience

Curators, artists, journalists, cultural producers, gallery owners, collectors, researchers, and teaching faculty in the field of international contemporary art

Course objective

- Participants gain a broader knowledge of new trends and developments in the field of global culture.
- Learn from different case studies from all over the world how to look at their own arts practice from a global perspective.

Content

- Hong Kong, one of the most advanced Asian metropolises, maintains relative political and cultural autonomy as part of the People's Republic of China. The development of the museum M+ (to be opened in 2019) – one of the most challenging (museum) projects worldwide – represents the opportunities and limits of Hong Kong's ambition to become a hub for the arts.
- Public Space and Urban Culture in Putin's Moscow.
- Dubai's quest to become the mecca for the global art businesses;
- Singapore, the «tropical city of excellence» positions itself as cosmopolitan place with a cautious approach to multi-culturalism, high culture projects and freedom of expression.

Tutors

- Michael Schindhelm, writer, filmmaker, curator and advisor to various international organisations
- Prof. Elisabeth Danuser, Head of Further Education International, ZHdK

Dates/Times

Fri, September 1, 14.00–17.30

Sat, September 2, 09.30–13.00 und 14.00–17.30

Sun, September 3, 09.30–13.00 und 14.00–17.30

Further Information

The course will be taught in English and is part of the postgraduate diploma «Executive Education on Global Culture», addressed to an international audience. The degree uses significant international events selected annually as case studies for executive education. www.zhdk.ch/das-global-culture

Baustein 4

Raumkonstellationen – Die Konstruktion von Atmosphären

Atmosphäre erscheint oft als nebulöser Begriff, der kaum exakt beschreibbar ist. Doch wer begreift, wie Atmosphären entstehen, kann sie auch ganz gezielt hervorrufen. Konstellationen von Gegenständen, Menschen, Sinneswahrnehmungen, Gefühlen und Erinnerungen spielen dabei eine zentrale Rolle. In diesem Kurs werden Grundlagen einer solchen atmosphärischen Konstruktion vermittelt und an einem sinnlich höchst aufgeladenen Ort im Zentrum Zürichs umgesetzt.

Zielpublikum

Designer, Architektinnen, Szenografen und Künstlerinnen, die an den Themen Raum und Atmosphäre interessiert sind und ein ortsspezifisches Projekt umsetzen möchten.

Ziel

- Grundlagen der Konstruktion von Atmosphären erlernen.
- Gezielte Raumanalysen durchführen.
- Räumliche Aufmerksamkeit fördern.
- Ortsspezifische Entwicklung eines räumlichen Konzeptes.
- Räumliche Potenziale entdecken, entwickeln und visualisieren.
- Subjektives Raumempfinden objektivieren und professionalisieren.
- Räumliche Wahrnehmung in ein atmosphärisches Projekt übersetzen.

Inhalt

Der Kurs findet in einem besonderen Zürcher Altstadtthaus und auf dem benachbarten Platz statt. Nach einer inhaltlich-theoretischen Einführung werden die Teilnehmenden im ersten Schritt vor Ort Raumanalysen durchführen und die Wirksamkeit räumlicher Konstellationen erforschen. Auf Basis der gewonnen Erkenntnisse wird im zweiten Schritt ein unmittelbar benachbarter städtischer Aussenraum atmosphärisch aufgeladen und neu bespielt. Beide Schritte werden eingeführt und begleitet, beinhalten aber auch Zeit für individuelles Arbeiten. Das Vorgehen basiert auf den Strategien räumlicher Gestaltung des CAS Spatial Design der ZHdK.

Leitung

Eberhard Tröger, Leiter CAS Spatial Design, ZHdK

Daten/Zeiten

Do, 7. September, 18.30–22.00 Uhr

Fr, 8. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Sa, 9. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Ort

Haus zum Alpha, Marktgasse 4, 8001 Zürich

Baustein 5

Interactive Creation & Notation – for sounds, visuals & live performance

Im Fokus stehen Kooperationsformen zwischen Musik, visuellen Künsten und szenischen Formen im Raum. Musikalische Settings zwischen Improvisation und Komposition werden durch Interaktion mit visuellen Medien und live Performance praktisch erkundet und erweitert.

Dieser Kurs gibt Impulse, Werkzeuge, Notationsmöglichkeiten und gezieltes Coaching für den Einstieg und die Realisierung eigener Projekte, Kompositionen und Konzepte mit musikalischer, visueller und szenischer Interaktion.

Zielpublikum

Musikschaffende (alle Instrumente, Gesang, Elektronik), Musiklehrpersonen, Komponistinnen, etc., visuelle Künstlerinnen, Sound Artists, Kreative aus den Bereichen Video und Neue Medien mit Interesse an erweiterten Interaktionsformen mit Musikerinnen, Tanzschaffenden, Schauspielerinnen und Performern

Ziel

- Interaktionstechniken erlernen und Kollaborationsmöglichkeiten entdecken.
- Kollaborationspartner/innen auch aus anderen Disziplinen finden.
- Projekte und Kompositionskonzepte in Gruppen realisieren.
- Neue Entwicklungsmöglichkeiten in der eigenen Arbeit erkennen.

Inhalt

- Mittels Stimm-, Hör- und Bewegungsübungen akustische Phänomene erfahren und klangliche Raumwahrnehmung erweitern.
- Aktuelle künstlerische Arbeiten und Kompositionen zwischen Musik und Visualität exemplarisch kennenlernen.
- Einführung in ortsspezifisches, musikalisches Arbeiten.
- Intermediale Interaktionsnotation erlernen.
- Musikalisch-visuelles Labor mit Einzel- und Gruppencoaching.
- Projekte in Gruppen realisieren, dokumentieren und mit unterschiedlichen Feedbackformen reflektieren.

Leitung

Charlotte Hug, Komponistin, Musikerin (Viola & Stimme), Bildende Künstlerin, Dozentin ZHdK.

Daten/Zeiten

Fr, 8. September, 18.30–22.00 Uhr

Sa, 9. September, 09.30–13.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr

So, 10. September, 09.30–13.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr

Baustein 6

Somatisches Lernen – Bewegungs- und Körperarbeit als Impuls für die eigene künstlerische Praxis

Über spezifische Körperarbeit und Bewegungsexperimente die einzelnen Körpersysteme erforschen – unterschiedliche Bewegungs- und Ausdrucksqualitäten erkunden – die Prinzipien und Wurzeln der frühkindlichen Bewegungsentwicklung erleben – das eigene Körperwissen und Ausdruckspotenzial erweitern – Berührung und Bewegung als sensitives Lernelement verstehen – das Zusammenspiel von Körper und Geist in der Bewegung umsetzen. Mit diesen Grundlagen aus dem Body-Mind Centering® wird der eigene Körper bis in die zelluläre Tiefe für kleinste Veränderungen sensibilisiert, um schliesslich dem eigenen künstlerischen Temperament sowie dem Unbekannten zu vertrauen und zu folgen.

Zielpublikum

Kunstschaffende, Schauspielerinnen, Tänzer und Musikerinnen mit Interesse, Bewegungs- und Körperarbeit zu erforschen und die Erkenntnisse in der eigenen künstlerischen Arbeit umzusetzen.

Ziel

Mithilfe des neuen Lernansatzes werden eigene Muster, Strategien und Vorgehensweisen sowohl auf der künstlerischen, wie auch auf der persönlichen Ebene hinterfragt und verändert.

Inhalt

- Form und Funktion der einzelnen Körpersysteme erforschen.
- Unterschiedliche Bewegungsqualitäten, wie Klarheit, Vitalität, Präzision, emotionaler Gehalt und Wachheit erleben
- Die spezifischen Prinzipien der frühkindlichen Bewegungsentwicklung als Basis effizienter Bewegungskoordination entdecken.
- Vertiefung und Erweiterung des eigenen Körperbewusstseins und Bewegungsvokabulars.
- Berührungsarbeit als sensitives Lernelement erfahren.
- Das Zusammenspiel körperlich-geistiger Wechselbeziehungen reflektieren und in der künstlerischen Praxis umsetzen.

Leitung

- Jeanette Engler, Teacher of Body-Mind Centering®, Tanzpädagogin, Osteopathin
- Esther Maria Häusler, Dozentin für Bewegung, Tanz und Choreografie BA Theater, ZHdK

Daten/Zeiten

Fr, 8. September, 18.30–22.00 Uhr

Sa, 9. September, 09.30–13.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr

So, 10. September, 09.30–13.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr

Baustein 7

Erzählen

Die Geschichte der Menschheit ist nichts anderes als die Summe aller Geschichten, die im Laufe der Jahrtausende erzählt wurden. Erzählungen von uns und anderen, vom Alltag, vom Krieg, von Frieden, Natur oder Freundschaft, Liebe, Hass, von Wundern und Katastrophen, von Göttern, Geistern, und den kleinen Dingen. Man redet sich um Kopf und Kragen, motiviert, tröstet oder wiegt in den Schlaf mit Geschichten und Erzählungen. Man erklärt sich die Welt und tritt mit anderen in Beziehung; Geschichten sind das halbe Leben. Alle haben also eine Menge zu erzählen.

Zielpublikum

Personen, die gern ansprechend erzählen lernen möchten. Zum Beispiel selbst erlebte oder erdachte, gehörte oder gelesene und alle möglichen anderen Geschichten und Erzählungen.

Ziel

Geschichten, kurze Episoden – Phantasien ansprechend erzählen können. Impulse aufgreifen und weiterspinnen, eigene Sichtweisen vermitteln, das eigene Erleben mitteilen können. Mit Atem und Stimme im eigenen Klang und Rhythmus erzählen können. Mit den Zuhörenden in Beziehung treten, Inhalte auch spontan plastisch vermitteln können.

Inhalt

Eigene Erzählgewohnheiten und -muster aufspüren, alte Lieblingsgeschichten erzählen, eine Geschichte aus der Literatur erzählen, Erzählspiele, improvisiertes Erzählen, Erlebnisse erzählen. Die Teilnehmenden arbeiten mit Übungsansätzen, die die eigene Assoziationsbereitschaft und Vorstellungskraft wachrufen und entdecken damit eine Vielfalt von Möglichkeiten und Stilen.

Leitung

Irmela Beyer, Germanistin, Feldenkraislehrerin, Dozentin für Stimme, Sprechen, Texte, Kommunikation, ZHdK

Daten/Zeiten

Fr, 8. September, 18.30–22.00 Uhr
Sa, 9. September, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 22. September, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 29. September, 18.30–22.00 Uhr
Fr, 6. Oktober, 18.30–22.00 Uhr

Baustein 8

Urban Design Thinking – Public Innovation neu denken

Design Thinking ist Denkhaltung, Vorgehensweise und Methode zugleich. Der Ansatz wird im Kontext von Produktinnovation und Strategieentwicklung genutzt und hat sich als wirkungsvolles Instrument zur kollaborativen Gestaltung des städtischen Alltags etabliert. Der Kurs fokussiert auf das urbane Anwendungsfeld von Design Thinking und lässt die Teilnehmenden Beteiligungsprozesse, Dienstleistungsorientierung und Public Innovation neu denken.

Zielpublikum

Stadtplanerinnen, Architekten, Verwaltungsmitarbeitende, Politikerinnen, Sozialarbeiter, Designerinnen und andere Stadtmenschen, welche die Prinzipien des Design Thinking gezielt auf Fragestellungen des urbanen Kontextes anwenden möchten.

Ziel

Kennenlernen zentraler Elemente des Design Thinking und aktives Erproben ausgewählter Methoden und Strategien in der Planung, Durchführung und Reflexion urbaner Interventionen.

Inhalt

- Einführung in die Grundlagen des Design Thinking
- Impulse zu Stadtentwicklung, Beteiligungsprozessen und Public Innovation
- Kennenlernen verschiedener Co-Creation Methoden
- Einblick in designgetriebene Community Projekte
- Planung und Durchführung einer prototypischen Intervention

Leitung

- Stefano Vannotti, Studienleiter CAS Design Thinking/ MAS Strategic Design, ZHdK
- Laura Bruns, Designerin und Initiantin von stadtstattstrand.de und urbandesignthinking.net
- Expertinnen und weitere Akteure aus dem sozialen, kulturellen und politischen Bereich

Daten/Zeiten

Do, 7. September, 14.00–17.30 Uhr
Fr, 8. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
Sa, 9. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Baustein 9

N'allez pas plus haut – gehen Sie nicht höher Erik Satie spielen

In diesem Kurs werden Kompositionen von Erik Satie (1866–1925) aufgeführt. Dabei begegnen die Teilnehmenden elementaren musikalischen Fragen: Wie entsteht Zusammenhang? Was bedeutet Wiederholung? In welcher Wechselbeziehung stehen Einfachheit und Komplexität? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen hat konkrete Folgen für die Erarbeitung von Saties Werken: Wo soll man diese Musik aufführen? Gehören seine Chansons in ein kommerzielles Musiklokal oder ins Cabaret Voltaire? Gehören seine esoterischen Werke in eine Kirche? In eine Mansarde, so wie Satie damals lebte, oder in eine gutbürgerliche Jugendstilwohnung? Die Kursteilnehmenden erhalten die Gelegenheit es auszuprobieren.

Zielpublikum

Der Kurs richtet sich an Musiker/innen und an Kulturschaffende aller Sparten, denn Saties Musik verbindet sich immer wieder mit anderen Kunstformen wie Theater, Tanz, bildende Kunst und Film.

Ziel

- Saties Werke in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen und einstudieren, von den frühen Ogives bis zu den späten Nocturnes.
- Traditionelle und experimentelle, private und öffentliche Formen der Darbietung an verschiedenen Orten erproben.
- Verschiedene Hörhaltungen erforschen.

Inhalt

Um die Schönheit von Saties Kompositionen hörbar zu machen, muss man beim Spielen, Unterrichten und Aufführen nach neuen Kriterien suchen, denn seine Werke pflegen einen eigenen Umgang mit der verfließenden Zeit.

Satie liebte das Spiel mit Bedeutungen. Diese eröffnen verschiedene Möglichkeiten der Interpretation. Nicht alle sind gleichermassen legitim, denn die luzide Ästhetik seines Komponierens setzt Grenzen.

Leitung

Tomas Bächli, Pianist und Autor des multimedialen Buchs
«Ich heisse Erik Satie wie alle anderen auch»

Daten/Zeiten

Sa, 9. September, 09.30–13.00 Uhr

So, 10. September, 09.30–13.00 Uhr

Sa, 30. September, 09.30–13.00 Uhr

So, 1. Oktober, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Sa, 9. September, 19.30 Uhr: Öffentlicher Vortrag im Rahmen dieses Kurses: «Feindschaft verbindet».

Baustein 10

Räume erzählen

Es gibt keine geschichtslosen Räume und Objekte. Räume vermitteln eine Atmosphäre, die instinktiv wahrgenommen wird. Objekte haben eine Bedeutung, die durch persönliche Erinnerungen und Emotionen geprägt ist. Im Kurs werden verschiedene Konstellationen von Raum, Objekt und Mensch erprobt, um überraschende Szenarien entstehen zu lassen. Wie stellt man die Protagonisten in Beziehung zueinander, damit sie eine Geschichte jenseits des Offensichtlichen zu erzählen beginnen? Die Auseinandersetzung mit Atmosphäre, Dramaturgie und Komposition sowie die praktische gestalterische Arbeit sind zentrale Bestandteile des Kurses.

Zielpublikum

Personen mit gestalterischem (oder anderem adäquaten) Hintergrund, die sich für die Themen Raum, Inszenierung und Erzählung interessieren.

Ziel

- Räumliche Potenziale entdecken
- Szenografisches Gestalten fördern
- Stimmungen erzeugen durch Licht und Komposition
- Ideen entwickeln, visualisieren und umsetzen
- Experimentell und spielerisch arbeiten
- Räumliche Darstellungen untersuchen und erproben

Inhalt

Die Teilnehmenden setzen ein konkretes Projekt um. Von einem Objekt ausgehend suchen sie Orte aus und erproben Konstellationen, in denen sie Gegenstand, Ort und sich selbst in experimentelle Beziehungen zueinander setzen. Die Situationen werden fotografisch oder filmisch festgehalten.

Die Ideen werden besprochen, die Prozesse begleitet und die Resultate in der Gruppe präsentiert. Der Kurs wird mit theoretischem Anschauungsmaterial und praktischen Beispielen von Künstler/innen ergänzt.

Leitung

- Alexandra Carambellas, Künstlerin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin CAS Spatial Design, ZHdK
- Gast: Dr. Greer Crawley, Senior Lecturer in Spatial Design and Scenography, Buckinghamshire New University, UK

Daten/Zeiten

Do, 21. September, 14.00–17.30 Uhr

Fr, 22. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Sa, 23. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Weitere Informationen

Unterrichtssprache vorwiegend Englisch

Baustein 11

On Photography

«Photography is more than a medium for factual communication of ideas. It is creative art.» (Anselm Adams)

Eine Debatte ob Fotografie Kunst ist oder keine wäre anachronistisch. Andy Warhols «Polaroids», Ed Ruschas «Deadpan Photography Books» und William Egglestons «Colour Photographs» haben diese Diskussion vor Jahrzehnten beendet. Künstlerische Positionen, Ausstellungen und Sammlungskonzepte, wie auch der Blick des «Emanzipierten Zuschauers» (Jacques Rancière) haben das Medium Fotografie in der Kunstszene seit langem verankert.

Fotografie als Kunst, als Instrument verschiedener künstlerischer Diskurse und als komplexes Handlungsgefüge, reicht über die Grenzen des eigentlichen Bildmediums hinaus. In diesem Spannungsfeld, einer globalen Welt bewegt sich der Kurs und lädt ein zu entdecken, zu sehen und zu vertiefen.

Zielpublikum

Dieser Kurs richtet sich an Interessierte und Kreative aus allen Bereichen mit Fokus auf Kunst, Kunstgeschichte, Fotografie, Fotografiegeschichte, internationale Kunstszene und Vermittlung.

Ziel

- Einblicke in aktuelle kunst- und fotohistorische Diskurse.
- Einblicke in den internationalen Kunsthandel.
- In gemeinsamen Diskussionen werden künstlerbezogene Positionen analysiert und kontextualisiert.
- Beschäftigung mit «Eigenem und Anderem», um eigene Positionen zu finden und Wissen zu erweitern.

Inhalt

«Unlike any other visual image, a photograph is not a rendering, an imitation or an interpretation of its subject, but actually a trace of it. No painting or drawing, however naturalist, belongs to its subject in the way that a photograph does.» (John Berger)

- A brief History 1: Kunst- und Fotografiegeschichte; A brief History 2: Fotografiesammlungen
- Diskurs 1: «Art & Photography»; Diskurs 2: Fotografie zwischen «Dokumentation und Inszenierung»
- Exkursion 1: Fotomuseum Winterthur; Exkursion 2: Fondation Beyeler

Leitung

Kathrin Beer, Artist Director etc | expanding the contemporary, Dozentin und Kuratorin

Daten/Zeiten

- Do, 21. September, 18.30–22.00 Uhr
- Fr, 22. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 23. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr

Baustein 12

Wer um Himmels Willen ist Lachenmann? Musik – zeitgenössisch – vermitteln

Musikvermittlung fördert Verbindungen zwischen Musik, Muskschaffenden und Publikum, zwischen Kunst und Lebenswirklichkeit und macht diese sichtbar. Sie entwickelt Formate und Settings, die das Konzerterlebnis intensivieren, erweitern, verändern, in Frage stellen.

Möchten Sie Musik an Erwachsene vermitteln und möchten in der Lage sein, ein Konzertprogramm um ein Vermittlungsangebot zu erweitern? Möchten Sie Ihre Art finden, das Publikum adäquat anzusprechen? Der Kurs bietet die Chance, ein eigenes Vermittlungskonzept zu entwickeln und im Rahmen eines Konzerts des Collegium Novum Zürich zu präsentieren.

Zielpublikum

Musikerinnen, Musikvermittler, Musikpädagoginnen, Dramaturgen, Musikjournalistinnen, PR-Verantwortliche; Kenntnisse zur zeitgenössischen Musik werden nicht vorausgesetzt.

Ziel

- Erwerb von Basiskenntnissen in der Musikvermittlung und -kuration allgemein und im Bereich der zeitgenössischen Musik.
- Sammeln erster oder weiterer Erfahrungen als Vermittler/in durch Entwicklung, Ausarbeitung und Umsetzung einer eigenen Projektidee in einem professionellen Umfeld.
- Erweiterung des eigenen Instrumentariums für die weitere vermittelnde Tätigkeit.
- Vermittlung als Haltung und Handlungsfeld innerhalb eines Kulturbetriebs kennenlernen und kritisch reflektieren.

Inhalt

Ausgehend von einem Überblick über aktuelle Tendenzen der Musikvermittlung für Erwachsene, lernen die Teilnehmenden Methoden und Arbeitswerkzeug der Vermittlung kennen und erarbeiten ein Projekt, das im Rahmen eines Konzerts des Collegium Novum Zürich umgesetzt wird.

Leitung

Diana Lehnert, Musikvermittlerin und -kuratorin, Luzerner Sinfonieorchester & freischaffend, Gastdozentin HSLU Musik & Soziale Arbeit und Inputs von Susanne Peters, Flötistin und Musikvermittlerin, u.a. Collegium Novum Zürich

Daten/Zeiten

- Sa, 23. September, 09.30–13.00 und 14.00–17.30 Uhr
- Sa, 30. September, 09.30–13.00 Uhr
- So, 1. Oktober, 09.30–13.00 Uhr
Eine Probe zwischen dem 2. und 7. Oktober, 18.30–22.00 Uhr
- Sa, 7. Oktober, 19.30–21.30 Uhr Konzert des CNZ, Maag-Halle

Baustein 13

Mentorierte Projektentwicklung in den Künsten

In der Mentorierten Projektentwicklung in den Künsten werden individuell formulierte Lerninhalte im Austausch mit einem Mentor/einer Mentorin entwickelt und verdichtet. Gemeint sind dabei Inhalte, welche sich auf die persönliche berufliche Praxis beziehen und nicht in einem regulär ausgeschriebenem Weiterbildungsangebot erlernt werden können.

Die Studierenden bringen eine individuelle Projektskizze mit einer schriftlich formulierten Kernfrage für ein Projekt, eine Installation, ein Produkt mit oder reichen eine Beschreibung eines durch das Mentorat zu vertiefenden professionellen Inhalts ein. Diese orientiert sich an ihrer Berufspraxis und ist für sie entsprechend relevant.

Zielpublikum

Personen, die ihre erste künstlerische, gestalterische, performative oder künstlerisch-pädagogische Ausbildung bereits absolviert haben und ihr Wissen und ihre Kompetenzen für die Berufspraxis vertiefen und erweitern wollen. Oder an Personen, die Strategien aus Kunst und Design in einen Zusammenhang mit ihrer bisherigen Tätigkeit stellen möchten.

Ziel

- Ein individuelles Projekt entwickeln, erstellen, umsetzen und dokumentieren.
- Die Mentorierte Projektentwicklung kann auch als Unterstützung bei beruflichen Herausforderungen mit gestiegenem Verantwortungsgrad und erhöhter Komplexität dienen.

Inhalt

- Konzeptvorlage für ein Projekt, eine Installation oder ein Produkt, oder Einreichen einer Beschreibung, des zu vertiefenden professionellen Inhalts durch das Mentorat.
- Bestimmung einer Mentorin/eines Mentors.
- Vereinbarung über die einzelnen Lernschritte sowie die terminliche Gestaltung des Mentorats.
- Fünf Stunden ressourcen- und lösungsorientierte Beratung sowie 30 Stunden selbständige Arbeit.
- Schriftliche Auswertung des Bausteins
- Prüfung und Bestätigung durch das Leitungsteam der Mentorierten Projektentwicklung in den Künsten.

Leitung

- Regula Stibi, Leiterin Zentrum Weiterbildung
- Katharina Rengger, Leiterin Weiterbildung Musik
- Joline Pütz, Wiss. Mitarbeiterin Zentrum Weiterbildung

Daten/Zeiten

Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Baustein 14

Mein eigenes Game!



Träumst du davon, dein eigenes Game entwickeln?

Zusammen erlernen wir in diesem Kurs die nötigen Fähigkeiten um deinen Traum wahr werden zu lassen. Wir zeichnen unsere eigenen Figuren, entwickeln Geschichten, überlegen uns die Spielmechanismen, basteln unseren Papierprototyp und programmieren mit einfachem Drag&Drop unser eigenes Game.

Bevor wir uns ins Machen stürzen, schauen wir uns bestehende Games an: Warum machen sie Spass, was macht ein gutes Game aus, was können wir für unser Projekt davon lernen?

Als Happy End kannst du dein eigenes Game mit nach Hause nehmen.

Zielpublikum

Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Ziel

- Gestalterische Kreativität fördern.
- Spiele aus einer anderen Perspektive betrachten.
- Lustvolle, spielerische Annäherung ans Programmieren.
- Erstes eigenes Game entwickeln.
- Interesse für Game-Design entdecken.

Inhalt

- Einführung in Game-Design und Game-Kultur
- Gemeinsames Spielen analoger Spielen
- Analyse bestehender Games
- Entwickeln einer eigenen Game-Idee
- Annäherung mittels eines Paperprototype
- Kennenlernen der Software GameMaker
- Umsetzung des eigenen Games in GameMaker

Leitung

Livio Lunin, Dozent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter Game Design, ZHdK

Daten/Zeiten

- Sa, 9. September, 09.30–15.00 Uhr
- So, 10. September, 09.30–15.00 Uhr
- Sa, 16. September, 09.30–15.00 Uhr
- So, 17. September, 09.30–15.00 Uhr

Kosten

CHF 150.-

Changing Points

Regula Stibi im Gespräch mit Kathrin Beer, Charlotte Hug und Stefano Vanotti

Was kann sich verändern, wenn jemand ein Weiterbildungsstudium absolviert? Wie fühlt es sich an, wenn man sich nach langen Jahren der erfolgreichen Tätigkeit im Kunstbetrieb selbständig macht? Wie können bei Weiterbildungsstudierenden künstlerische Veränderungsprozesse begleitet werden?

Changing Points fokussiert diese drei Aspekte des Lernens in einer späteren Bildungsphase.

Die drei Gesprächspartner/innen der Veranstaltung leiten Weiterbildungsstudiengänge, sind in der Lehre oder künstlerisch tätig. Sie wissen was es bedeutet, wenn jemand sich einlässt und Veränderung zulässt und auch aushält. In einem moderierten Gespräch tauschen sie ihre Erfahrungen mit Lernprozessen aus und machen die verschiedenen Positionen transparent.

Donnerstag, 7. September 2017, 19 Uhr

Anschliessend Apéro

Toni-Areal

Dachterrasse

Pfingstweidstrasse 96

8005 Zürich

Kathrin Beer,
MA Kunstgeschichte; MAS Scenography ZHdK,
Artist Director etc | expanding the contemporary , Dozentin und Kuratorin

Charlotte Hug,
Studienleiterin CAS Art & Scenario in Music ZHdK, Komponistin,
Musikerin (Viola & Stimme), Bildende Künstlerin

Stefano Vanotti,
Studienleiter MAS Strategic Design ZHdK

Gesprächsleitung:
Regula Stibi, Leiterin Zentrum Weiterbildung ZHdK

CAS Creation & Scenario in Music

Der CAS «Creation & Scenario in Music» ermöglicht die Stärkung und Schärfung einer eigenen künstlerischen Handschrift in Idee und Auftritt sowie die Entwicklung und Realisierung adäquater musikalisch-szenischer Umsetzungsformen.

Studienleitung:
Charlotte Hug

Start:
Januar 2018

Anmeldeschluss:
15. Oktober 2017

**Informationsveranstaltung:
Donnerstag, 22. Juni 2017, 18.30 Uhr Toni-Areal, Raum 6.K14**

Informationen unter:
www.zhdk.ch/weiterbildung-musik

Kannst du zeichnen?

Wie können Räume und Räumkörper überzeugend gezeichnet werden? Wie können auf die Schnelle perspektivisch korrekte Räume mit nur einem Stift und einem A-Format Blatt skizziert werden? Und wie funktioniert das alles von Hand?

12 Tutorials und individuelle Mentorate bei Serge Pinkus, Künstler und Zeichnungslehrer ZHdK

Informationen unter:
www.zhdk.ch/3dsketch

Feindschaft verbindet

Im Rahmen des Bausteins «N'allez pas plus haut – gehen sie nicht höher». Eine Kombination von Erik Saties Klaviermusik mit derjenigen seines (posthum) schlimmsten Gegners: Jean Barraqué (1928–73).

Tomas Bächli, Pianist und Autor des multimedialen Buchs «Ich heisse Erik Satie wie alle anderen auch»

Samstag, 9. September 2017, 19.30 Uhr
Toni-Areal, Zürich

Lust auf mehr?

**Winter School
2.-11.2.2018**

**Weiterbildung im Bausteinsystem
www.zhdk.ch/weiterbildung**